

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeigen-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
hier 1.10 M., mit Nachnahme  
1.20 M., im Bezugsort  
nur 10 km weiter  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.35 M.,  
Postabrechnung  
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr  
f. d. 1. Spalte Zeile und  
gewöhnl. Schrift oder  
deren Raum bei 1mal.  
Einschaltung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Mit dem  
Planerfähigen,  
Illust. Sonntagsblatt  
und  
Schwab. Landwirt.

Vertrags

Nr. 29.

84. Jahrgang.

Vertrags

Nr. 29.

N 124

Mittwoch, den 1. Juni

1910

### Neue Bestellungen

auf den „Gesellschafter“ für den Monat Juni  
werden hier in der Expedition, auswärts bei allen Post-  
ämtern, den Postagenten und Postboten fortwährend entgegen-  
genommen.

### Amthliches.

**Die Gemeinderäte und R. Pfarverwalter**  
wollen unter Bezugnahme auf den Antrag der Zentralleitung  
des Wohltätigkeitsvereins vom 16. April ds. J. und die  
Bekanntmachung des Bezirkswohltätigkeitsvereins vom 19.  
April ds. J., betr. die Sammlung von Gaben für  
die Abgeordneten vom Oberrhein, die Sammlung  
fortsetzen und die Gaben an die Amtspforte abliefern.

Nagold, den 31. Mai 1910.

Der Bezirkswohltätigkeitsverein:

Oberamtsmann: Kommerell. Deban: Pfeiderer.

### Politische Uebersicht.

Die Landesversicherungsanstalten wurden vom  
Reichsversicherungsamt in einem Rundschreiben (richt. bei  
Nachricht an Versicherungsanstalten) so zu mindestens 3/4  
zu erzielen. In einer kürzlich in Berlin abgehaltenen Kon-  
ferenz deutscher Versicherungsanstalten wurde zu diesem Rund-  
schreiben eine Stellung eingenommen, die zu einer offiziellen  
Erklärung in der „Nordd. Allg. Ztg.“ Anlass gab. Darin  
heißt es, daß einerseits sozial-politisch fortgeschrittenen  
Behörden gewiß der für die Versicherungsanstalten zunächst  
nachteilige Einfluß des Rundschreibens bekannt war, ein-  
gehende Erwägungen über die finanzielle Lage der Ver-  
sicherungsanstalten hätten aber zu dem Ergebnis geführt,  
daß mit einer erheblichen Erhöhung der von Arbeitgebern  
und Arbeitern für die Invalidenversicherung zu entrichtenden  
Beiträge gerechnet werden muß, wenn so große Mittel  
zu billigen Zinsen noch hergegeben würden. Die Versicherungs-  
anstalten würden diese Werbung bebauern, dadurch ist  
es aber nicht gerechtfertigt, dem die Gesamtheit der ein-  
schlägigen Interessenten übersehenden Reichsversicherungsamt  
einen Vorwurf zu machen.

Der Senatorenkonvent des preussischen Abge-  
ordnetenhauses erörterte am Samstag die Frage der  
Verzinsung. Man kam überein, zunächst zu ermitteln, welche  
Geheimverträge in dieser Sache noch erledigt werden  
sollen.

Der Budgetausschuß des Reichstages hat den Voranschlag des Handels-  
ministeriums sowie eine Resolution angenommen, in der die  
Regierung aufgefordert wird, die Hand-Isvertragsverhandlungen  
mit Serbien, Bulgarien und Rumänien zu be-  
gleiten.

Türkische Kammer und Senat besprachen die  
Kriegsfrage. Man forderte ein scharfes Vorgehen gegen  
Serbienland. Der Großwesir erklärte demgegenüber, die  
Mächte hätten die Neutralität anerkannt, Krete an Grie-  
chenland zu geben. Sie seien bemüht, eine Lösung für die  
Kriegsfrage zu finden. Die Mächte hätten ihre höhere Hal-  
tung gegenüber der Türkei geändert. Die Türkei werde  
Kreta nur durch einen Krieg bezwingen abgeben. Die  
Regierung müsse aber weise vorgehen. Die Türkei könne  
nicht nach Kreta ziehen, solange sich dort die Mächte befin-  
den, die die Souveränitätsrechte der Türkei wahren. Mit  
Griechenland habe die Türkei nichts zu tun. Kreta werde  
der Türkei nicht verloren gehen, dafür werde das Kabinett  
alle Opfer bringen im Bewußtsein, daß die ganze Nation  
hinter ihm stehe. — In dem Hause des Schwarzen Meeres  
hat ein antirussischer Boykott begonnen. Die Poite hat  
der griechischen Gesandtschaft Abhilfe zugesagt.

Der Rücktritt des türkischen Marineministers  
Falli ist auf Schwierigkeiten zurückzuführen, die die ihm  
unterstellten, mit dem Komitee in Verbindung stehenden Ma-  
rineminister bei den Neubestellungen für die Flotte gemacht  
haben. Der Minister ist sonst nämlich ganz gesund.

Zum neuen Generalpräsidenten von Korea ist  
der japanische Kriegsmarine-Generalleutnant Komate  
erwählt unter Beibehaltung seines Postens ernannt  
worden.

Die Regierungstruppen von Nicaragua haben  
am Freitag bei Bluefields einen entscheidenden Sieg über  
die Aufständischen errungen. Man nimmt an, daß damit  
die Revolution ihr Ende erreicht hat.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 1. Juni 1910

**Wanzenregeln im Juni.** Wenn kalt und nach  
der Juni war, verbleibt es meist das ganze Jahr. — Wenn  
die Nacht zu langem beginnt, dann die Hitze am meisten zu-  
nimmt. — St. Vit bringt die Fliegen mit. — Wenn der  
Rindoch noch lange nach Johann schreit, wird's unfruchtbar  
und lemer. — Eine Eiter allein ist schlechtes Wetter  
zeichen, doch liegt das Eiserepaar, wird schlechtes Wetter  
weisen. — Singt die Grasmücke, es' treiben die Nebel,  
wilt Gott ein gutes Jahr aus geben. — Singt die Lerche  
hoch, sagt lange hoch oben, habi bald ihr das lieblichste  
Wetter zu loben. — Der Mittag des Freitags prägt oft  
oft aus ein, wie künftigen Sonntag das Wetter wird sein.  
— Im Juni wird des Nordwinds Horn noch nicht ver-  
derben an dem Korn. — St. Vit der Juni mild sich ein,  
wird mild auch der Dezember sein. — Juni trocken mehr  
als naß, bringt gut Raß dem Wintersob.

**Warnung!** In der heißen Jahreszeit pflegen durch  
Reinigungsarbeiten und gedruckte Rundschreiben allerlei chemische  
Präparate, meist unter Phantasienamen und ohne Angabe  
der Zusammensetzung, als Mittel zur Milch, um deren  
Verhalten zu verbessern, empfohlen zu werden. Vor dem  
Ankauf und der Verwendung dieser Mittel wird dringend  
gewarnt. Es ist keine chemische Substanz bekannt, die im-  
merda wäre, die Milch frisch zu erhalten und vor dem  
Verwahrn zu bewahren, ohne ihr gleichzeitig gesundheitsschäd-  
liche Eigenschaften zu verleihen. Das einzig empfehlens-  
werte Verfahren, um im Haushalt die Milch vor dem  
Sauerwerden möglichst lange zu erhalten, ist: Die Milch  
so frisch wie möglich kaufen, sofort nach dem Ankauf bis  
zum Anfrischen aufbewahren und sie alldem schnell abzurufen  
an kühlen Ort in einem Gefäß mit abgeriebenem Deckel  
und zwar am besten ohne Umgehungen in dem Gefäß, das  
zum Anfrischen dienste, aufzubewahren. Milch, die kleineren  
Kindern gegeben wird, sollte vor Verabreichung an sie jeden-  
mal erst von einem Erwachsenen geschaut werden, um fest-  
zustellen, ob sie auch nicht sauer oder bitter schmeckt. Wer  
Milch, die mit chemischen Konservierungsmitteln versetzt ist,  
einfrührt, feilhält oder verkauft, hat Bestrafung zu gewärtigen.

**Feldhausen, 1. Juni.** Gekoren nachmittags schenken  
die Pferde des Fuhrwerks von Hammert Hermann vor  
dem Zug 4.15 Uhr und gingen durch, wobei der Ruch  
Blach von Oberwaldach überfahren wurde. Er erlitt einen  
Verbruch und wurde ins Distrikthospital übergeführt  
werden. Die Pferde mit dem Fuhrwerk konnten auf-  
geholt werden.

**Waldberg, 31. Mai.** Gestern Sonntag machte  
der hiesige Liedertanz einen wohlgegangenen Ausflug mit  
einer noch nie dagewesenen Beteiligung seitens seiner Mit-  
glieder. Das Ziel war zunächst Hohenheim-Waldhingen,  
wenn möglich auch nach Stuttgart. Die große Mehrzahl  
machte im herrlichen Morgen den Weg bis Herrenberg  
zu Fuß. Auf Station Balingen wurden die Aufsteiger  
von dem früheren Dirigenten des Vereins (B.), dem der  
Bezug eigentlich galt, empfangen und nach Hohenheim ge-  
leitet, woselbst nach kurzem Frühstück der im Bezirk  
Nagold wohlbekannte Professor Dr. Wacker die Gäste hatte,  
den Verein durch eine sehr interessante Rede land-  
wirtschaftliche Berufsverbände der Hochschule zu führen unter  
dankebar aufgenommenen Beschreibungen. Nachdem dann noch  
die verschiedenen Sammlungen der Kgl. Akademie (zoolo-  
gische, botanische, mineralische, forstliche, landwirtschaftlich-  
technische Produktion- und die Robbenammlung) sowie der  
prächtige Viehhof besichtigt waren, wurde es 1 Uhr 30  
und Zeit zur Rückfahrt nach Waldhingen, wo auch der  
Wagen zu seinem Rechte kommen sollte. Während des  
Aufens kam noch unser Bezirksamtskommissar nach und  
nahm die verdiente Gesellschaft auf die Platte. Abends  
alle gut getroffen sein. Bei Gesangsbeiträgen und regem  
Gedankenaustausch verließen die Stunden des Besuchen-  
seits nur allzu rasch, so daß von Stuttgart Abgang ge-  
nommen wurde. Nach dem Vortrag einiger Ebdere vor der  
Schrerwohnung ging im Vorhinein zum Zentralbahnhof  
der Hohenheim, um mit dem Blühwagen wieder die Staats-  
bahn in Balingen zu erreichen, woselbst wir uns von der  
Familie B. verabschiedeten. Abends wurde in schönster  
Harmonie verlaufene Ausflug zur Kräftigung des Vereins  
beitragen.

**Waldberg, 30. Mai.** Heute wurde das weithin  
bekannte und früher vorzüglich renommierte Anwesen des  
Kaufmanns zum Schwaben in öffentlicher Versteigerung von  
der Firma Jahn in Balingen um nur 11000 M. erzielt.  
Der frühere Kaufpreis betrug 22000 M.

**Calw, 31. Mai.** Die Erbauung des städtischen Elek-  
trizitätswerkes kann in Kürze erfolgen. Der elektrische Teil  
ist an die Firma Siemens Schuckert Werke in Nürnberg  
um 75 000 M. vergeben worden; in dem Preis sind die  
Kosten der Installation inbegriffen. Näher Siemens  
Schuckert hatten noch Offerten eingereicht die Felten Gail-  
leume Schuckert Werke mit einem Ausführungsbudget  
von rund 83 000 M. und die Schlinger Maschinenfabrik mit  
rund 76 000 M. Schuckert Werke stellen das billigste  
Offert und die günstigsten Zahlungsbedingungen. Die  
inländische Industrie mußte somit leider unterliegen. Die  
Turbine liefert Bolch in Heidenheim um rund 12 500 M.,  
den Dieselmotor die Maschinenfabrik Augsburg um 19 375 M.  
und die Zentralspumpe die Schrüder Salzer in Ludwigs-  
hafen um 1755 M. Das Elektrizitätsgebäude selbst kommt  
auf die Insel zwischen dem Kanal und der Nagold zu stehen  
und sind die Pläne von Stadtbaumeister Hahnacker ent-  
worfen. Der Sachverständige für Denkmalspflege und Heim-  
atsschutz Architekt Prof. Schäfer in Stuttgart wurde zur  
Begründung der Pläne herbeigezogen, damit bei neuer  
Gebäude sich der Umgebung anpaßt und den Forderungen  
des Heimatschutzes gerecht wird.

**Waldberg, 31. Mai.** Heute vormittag ereignete sich  
hier ein schweres Unglück. Bei der Einfahrt des um 10  
Uhr von Calw hier einreisenden Zuges, wurde eine auf  
der Straße vor dem Bahnhof des Bahngelände überfahrende  
Dame, die ihren auf den Schienen ruhenden Hund an  
sich heranziehen wollte, von der Lokomotive erfaßt und  
zur Seite geschleudert, wodurch sie zweifellos schwere Ver-  
letzungen erlitt. Die Verunglückte ist die Frau Hauptmann  
Jasch, welche schon mehrere Jahre hier wohnhaft ist.  
Sie ist den Verletzungen erlegen.

**r. Horb, 30. Mai.** Eine kleine Esch Radfahrer auf  
Schönach wollte gestern eine Radtour nach Fichtenbach  
unternehmen. Als die Radfahrer hier am Fuße der sehr  
steilen Bilschinger Straße ankamen, wurde eine Eschherde  
aus dem Stall gelassen. Einer der Radfahrer wollte den  
Eschen anzuweichen und stürzte dabei mit seinem Rad her-  
unter. Er wurde an einem Randstein, daß er schwer verletzt ins  
Spital übergeführt werden mußte. Ob er mit dem Leben  
davon kommt, ist zweifelhaft.

**r. Stuttgart, 30. Mai.** Die volkswirtschaftliche  
Kommission der Kammer der Abgeordneten hielt heute in  
Ratwehnhall der Minister von Bischoff und von Schier eine  
Sitzung ab, auf deren Tagesordnung die Eingaben des  
Verbandes Bäcker, Gewerbetreibende und Handwerkervereini-  
gungen betr. die Vergütung handlicher Arbeiten und Viefer-  
ungen stand. Die Eingabe der Gewerbetreibenden verlangt in  
§ 1, entgegen den Beschlüssen der Zentralstelle für Ge-  
werbe und Handel zu Eingaben verschiedener Handwerks-  
kammern hinsichtlich der Zulassung von Sachverständigen  
des organisierten Handwerks bei Aufstellung von Voraus-  
schlagen und Preisberechnungen für allgemeine vorkommende  
Arbeiten und Lieferungen eine für die handlichen Behörden  
verständliche Vorschrift. Hier wurde nach längerer Diskus-  
sion zur Verhinderung der Beratung beschlossen. — Die in den  
Reichsbeschlüssen ausnahmsweise ermittelte Zuschlag-  
erteilung bei Angeboten, die in offenkundigen Verhältnissen  
zur Beizung oder Lieferung stehen, wenn der Bewerber als  
unzulässig oder leistungsfähig bekannt ist, soll nach einem  
entsprechend angenommenen Antrag Reichs-Rat nach der  
Regierung für handwerkswichtige Leistungen nicht in Betracht  
gekommen werden. Der Wunsch der Gewerbetreibenden, daß  
Nachstellungen nur bis zum Betrag von 20% der Haupt-  
lieferung freikändig vergeben werden sollen, wenn kein höherer  
Preis als für die Hauptlieferung vereinbart wird, wurde  
der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Gegenüber  
dem Verlangen, daß Bewerber vom Zuschlag ausgeschlossen  
sein sollen, die ihren Vertragspflichten gegenüber der Be-  
auftraggeberung oder ihren Verpflichtungen der Lieferanten  
gegenüber nicht nachzukommen pflegen, oder sich in Konflikt  
befanden, wurde folgender Antrag Beschluß einstimmig an-  
genommen. Bei der Vergütung soll auch das Verhalten  
des Bewerber ihren Gläubigern gegenüber berücksichtigt  
werden. Die weiter gewünschte Verzinsung bargehaltener  
Sicherheitsleistungen wurde entsprechend einem Antrag  
Körner mit 11 gegen 2 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung  
angenommen. Eine Verklärung der in den bisherigen Be-  
stimmungen als Regel vorgeschriebenen Zuschlagssatz im Falle  
der Einholung der Genehmigung der höheren Behörde von  
vier Wochen auf vierzehn Tage wurde mit Rücksicht auf  
eine Erklärung der Regierung für erledigt erklärt. Ein  
auf Uebernahme einer Streiksammlung in die Vergütungsbe-  
dingungen abzielender Wunsch der Gewerbetreibenden wurde  
zunächst zurückgestellt. Die grundsätzliche Einführung des  
Angebotsverfahrens in selbständigen und Einheitspreisen als

Regel wurde trotz des Widerspruchs der Regierungsdirektor der Regierung zur Berücksichtigung überweisen. Die von den Gewerbetreibenden vertretenen Wünsche bezüglich der Aufnahme geleiteter Arbeiten, der Befreiung der Bangerichte und einer allgemeinen Revision der staatlichen Submissionsbedingungen wurden der Regierung in dem Sinne zur Berücksichtigung überweisen, daß a) bei Abnahme der Arbeiten auch bei harten Abgebote unanschuldlich die vertrags- oder meißermäßige Eigenschaft der geleiteten Arbeiten geprüft und auf Abstellung etwaiger Mängel gedrungen wird. b) Das jederzeit in gutem Zustand zu erhaltende Geschäftsbüchlein am Bau beschäftigten Handwerker bis zur vertragmäßigen Beendigung des Bauwesens zur Verfügung gestellt wird. c) vor Erlass der neuen Submissionsbedingungen nicht nur Handel, Industrie und Handwerk, sondern auch die Arbeiterklasse gehört werden soll. Der Tag der nächsten Sitzung ist noch unbekannt.

**r Stuttgart, 31. Mai.** Der Verband württembergischer Industrieller unterzucht seine bereits ausgeübte gemeinschaftliche Studienfahrt zur Weltausstellung in Brüssel am 15. Juni zusammen mit dem Verband schifflicher und dem Verband Thüringischer Industrieller. Die drei Verbände werden durch den Reichskommissar Geheimrat Althaus und den Präsidenten des Deutschen Komitees, Geh. Kommerzienrat Radewitz, begrüßt werden. Der Besuch der Ausstellungsstätten wird unter sachkundiger Führung erfolgen. Es sind weiter anlässlich dieser Reise geplant: Bankett, das die Vertretung der deutschen Ausstellungsleitung geben wird, ein Frühstück seitens der Stadt Brüssel und ein Dinner, das den belgischen Gästen seitens der Besucher veranstaltet wird. — Wie wir hören, haben sich bereits verschiedene württembergische Industrielle für diese Fahrt angemeldet. Weitere Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des Verbands, Stuttgart, Börsenstraße 53, entgegen.

**— Verein württembergischer Zeitungsverleger.** Die Logung des Deutschen Buchdruckervereins hatten letztendlich eine Anzahl württembergischer Zeitungsverleger zum Anlaß genommen, sich zu einem Verein zusammenzuschließen, der als juristische Person eingetragen und an den Verein deutscher Zeitungsverleger angegliedert werden soll. Die am Sonntag vormittag 10 Uhr im Solischen Saal des Restaurants Friedrichsbad abgehaltene Versammlung war aus allen Teilen des Reichs außerordentlich besucht, und die sich mehrere Stunden hinziehende Aussprache bewies ein großes Interesse an den Verhandlungen der neuen Organisation. Es wurde die beschlossene Gründung vollzogen, die Statuten beraten, die Rechtsfähigkeit des Vereins beschlossen, die Errichtung eines Schiedsgerichts und eines Ausschusses zur Wahrung der Zeitungs- und Standesinteressen in gemeinsamer Betrachtung mit dem württembergischen Journalistenverein in Aussicht genommen und die Wahl zum Vorstand und Ehrenrat vollzogen. In den Vorstand wurden gewählt: als Vorsitzender Dr. Walff-Oberndorf, als dessen Stellvertreter Leopold Eiden-Stuttgart, als Schriftführer Direktor Esser-Stuttgart, als dessen Stellvertreter Kamperl-Freudenstadt, als Kassier Almer-Beimiggburg. Als Beisitzer: für den Kreis Ludwigs-Waldbrunn, für den Jagdkreis Schwend-Gaildorf, für den Schwarzwaldkreis Ditzler-Neulingen, für den Donaukreis Welsch-Wangen. In den Ehrenrat wurden gewählt: Kronl-Gammstadt, Bartholomäus-Balingen a. S., Roth-Stuttgart, Direktor Dugge-Imm. Zeitungsverleger Dr. Mittel-Rastbach überbrachte Wünsche und Grüße des Zentralvorstandes des Vereins deutscher Zeitungsverleger, sowie des badischen und württembergischen Kreisvereins. Der Generalsekretär des Vereins deutscher Zeitungsverleger, Dr. Freyer-Hammes beteiligte sich gleichfalls durch sachliche beratende Ausführungen an der Erörterung des württembergischen Kreisvereins. Dem neuen Verein haben sich bisher etwa 50 Zeitungen aus dem Lande angeschlossen.

**— Von der Festschrift, deren Herausgabe zur Feier des 50jährigen Bestehens der würtl. Handelskammer beschlossen wurde, ist jetzt der zweite Teil erschienen, der sich die Aufgabe stellt, ein zusammenfassendes Bild der wirtschaftlichen Entwicklung des einzelnen Industrie- und Handelszweige zu entwerfen. Diesem zweiten Teil, der eine Fülle wertvoller Materialien enthält, sind auch biographische Notizen über verdiente Kaufleute und Industriellen des Landes angefügt, die viele interessante Einzelheiten bieten. Der Verfasser des Schrifts ist Prof. Dr. Haber, der kürzlich in München einen so schweren Unfall erlitten hat.**

**r Stuttgart, 31. Mai.** Dem heutigen Wochenmarkt waren die ersten Frühlingsschnecken aus Hirschheim und dem Remstal zugeführt. Preis im großen 30—35 g per Pfund. Die Zafahr betrug etwa 50 bis 60 Kiste.

**Stuttgart, 30. Mai.** Unter den beschlaggenommenen Briefen des Dienstmädchens, das vorgestern Abend in der Gymnasiumsstraße ihrer Dienstherrschaft entflohen, es sei eingeschrieben worden, während sie selbst einen Diebstahl versucht hatte, wurde ein Brief gefunden, in dem das Mädchen anheimend von ihrem Diebhaber infamiert wurde, wie sie den Diebstahl bewerkstelligen soll. Der Briefschreiber wurde nunmehr auch verhaftet.

**r Balesbrunn, 31. Mai.** In dem von Ludwig Kaiser, Dolgshaus und Jakob Haik, Maurer, bewohnten Haus im Bergergrund, am vielgenannten Sprunghügel, brach Feuer aus und scherte in kurzer Zeit das ganze Gebäude ein. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nur wenig Mobiliar gerettet werden konnte. Einige Kinder, die schon zur Ruhe gebracht waren, konnten nicht einmal mehr ihrer Kleider habhaft werden; nur mit dem Grub bedeckt wanderten sie in der empfindlichen Abendkühle weinend dem Dorfe zu, wo sie bei Verwandten Unterkunft fanden. Die Besizer sind ungenügend versichert. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

**r Tübingen, 31. Mai.** Der wegen Tötung der beiden Wägel in Walldorf verhaftete Häßliche Burche Welsch bestreitet, der Täter zu sein. (Häßlich O.K. Tübingen nicht zu verwechseln mit Häßlich-Stuttgart.) Die beiden Geleiteten wurden in der Wirtshaus unter der Blumenerde, des Vater Wägel in den Kopf und der Sohn in den Oberkörper und fast zu gleicher Zeit niedergebrosen. Der Tod trat in wenigen Minuten ein. Welsch ging mit seinen Kameraden nach Häßlich zurück, wurde dort aber noch in der Nacht zum Montag verhaftet. Das zur Tat gebrauchte Messer ist beschlagnahmt. Der Beschuldigte mußte dem verhafteten Welsch vor der erbiterten Einwohnerschaft von Walldorf in Schutz nehmen.

**Neulingen, 28. Mai.** Der Gesamtantritt des Deutschen Sängerbundes hielt dieses Jahr seine ordentliche Sitzung in Stuttgart am 27. Mai, um einem Wunsche des Sängerbundes im Osten entsprechend, wieder einmal auf hiesiger Boden zu setzen. Am 18., 19. u. 20. Mai wurde die umfangreiche Tagesordnung in anschließenden Sitzungen unter dem Vorsitz des Reichsanwalts H. Neulingen erledigt. Der Geschäfts- und Kassendirektor des Gesamtantritts und Fabrikanten Klemm-Schwenningen wurde gewählt. Die Deutsche Sängerbundzeitung macht, U. Bericht von Kaufmann Müller-Breslau, erstmalige Fortschritt. Das Wiederbuch hat noch einige Hindernisse zu überwinden, doch hofft der Reichsdirektor, Prof. Wörz-Tübingen, auf glückliche Entscheidung. Prof. Keller-Heppel bemerkt, daß die Vorbereitungen für das Festbuch in gutem Gange sind; ebenso solche für das in Nürnberg im Jahre 1912 abzuhaltende Sängerkongress, worüber Reg.-Rat Hagenmüller-Weiden Mitteilung machte. Ob eine neue Festhalle nötig ist, soll durch ein Komitee entschieden werden. An Ehrenmitgliedern wurden 7900 Reich u. Antrag der Sängerbundverwaltung (Vorsitzender Schüring-Stuttgart) an Kompositionen und deren bedürftige Hinterszene verteilt. Es gelangte ferner die Auffassung der Geschäftsordnung, welche der geschäftsführende Ausschuss bearbeitet hatte, nach Bericht von H. Neulingen zur Annahme und es gilt nun vor allem die Zustellungen zum Bundesfest in Nürnberg zu fördern, das zweifellos einer großen Teilnahme gewärtig sein darf.

**r Tübingen, 30. Mai.** Gestern wurde in der Kirche von einem Automobil der ca. 60 Jahre alte Bauer Frei aus Buchheim überfahren und derart schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat. Statt sich um den Unfall zu kümmern, nahm das Automobil Reichs in der Richtung Tübingen—Donauversingen. Die hiesige Polizei wurde von Reichs über den Unfall benachrichtigt, worauf sie die Donauversinger Polizei in Remstal leitete der das Anhalten des Automobils gelang. Die Insassen sind vom Eisenbahnpolizei München und beschuldigten nach Freiburg zu fahren. Untersuchung ist eingeleitet.

**r Ulm, 31. Mai.** Zur Zeit kurzest in der Stadt eine erhebliche Anzahl Goldstücke, die demnach in Schränken gelagert werden, um ihnen Gold zu entziehen. In der Presse wird darauf hingewiesen, daß jene Goldstücke — die erkenntlich sind an einer runden Oberfläche — von den öffentlichen Kassen nicht angenommen werden.

**r Heilbronn, 30. Mai.** Ein Wächter der hiesigen Wasser- und Schiffsregulierung erkrankte in der Nacht von Gebr. Spohn in Reckart zum einen Brand. Es brannte in einem Lagerhaus, in dem große Vorräte lagen. Er zog die Alarmglocke, welche die Fabrikfeuerwehre verständigte, die alsbald zur Stelle war. Mit großer Mühe und nach etwa 3 Stunden Arbeit gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Nur dem Wächter ist es zu verdanken, daß das Feuer keine größere Ausdehnung fand.

**r Heilbronn, 30. Mai.** Ein hiesiger Hotelier sollte am Samstag wegen Ruppel verhaftet werden. Als ihm der Fahrer dies mitteilte, hat der Hotelier um einige Augenblicke Gehalt, damit er sich noch rasch umziehen könne. Der Fahrer kam ihm entgegen, mußte aber nachher die Erfahrung machen, daß der Hotelier inzwischen, wahrscheinlich in einem Automobil, das Weite gesucht hatte.

**r Ulm, 31. Mai.** Auf dem Verbandstag der Schmiedemeister Württembergs wurde die Entscheidung einer Sterbefälle zurückgeführt, eine Trennung bei Vergebung von Schinde- und Schlofferarbeiten durch die Behörden gewünscht und in einer Resolution Protest gegen die Schaffung von Reichsversicherungsämtern und eine weitere Befreiung der Arbeitgeber durch Ausdehnung der Arbeiterversicherung erhoben. Der Verband, in dem zurzeit 33 Jungungen und 3 freie Vereinigungen mit zusammen 1940 Mitgliedern vereint sind, wird das nächste Mal in Heilbronn tagen.

**r Wüstenrot, 30. Mai.** Heute nacht kurz nach 1 Uhr, kam nach Hause zurückgekehrt, kürzest Schneidermeister R. Jäger die Trepppe hinunter. Als die besorgte Gattin auf das Geräusch hin herbeilief, war der Verunglückte bereits tot.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 31. Mai.** Aus London wird gemeldet: Diejenigen Blättern zufolge hat der König die Wägel zumgeben, die Ordnung am 17. November d. J. vornehmen zu lassen. Bisher haben die Arbeitsverhältnisse in England immer erst ein Jahr nach der Thronbesteigung stattgefunden.

**Berlin, 31. Mai.** Der Reichsanzeiger meldet: General der Kavallerie v. D. Graf von Zeppelin wurde nach erfolgter Wahl zum künftigen Reichsrat Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Kunst ernannt.

**Berlin, 30. Mai.** Prof. Robert Koch hat nach der „Berl. Morgenpost“ in seinem Testament ausdrücklich angeordnet, daß seine Leiche nicht beerdigt, sondern verbrannt werden soll. Prof. Koch hat auch angeordnet, daß eine

Bestattung seiner Leiche unterbleiben soll. Der Witwe des Verstorbenen sind aus der ganzen Welt Beileidstelegramme zugegangen.

**Und Mitleid des Todes Prof. Robert Koch** sandte der Kaiser an die Witwe folgendes Telegramm: „Beim Hinscheiden Ihres von mir so hoch verehrten Herrn Gemahls spreche ich über Excellenz mein herzlichstes Mitleid aus. Ich beklage auf das tiefste den Verlust des größten deutschen Arztes unserer Zeit und bleibe mit dem deutschen Volk dankbar auf sein segensreiches Lebenswerk.“ Auch aus den verschiedenen Ministerien trafen Beileidsbekundungen bei den Hinterbliebenen ein. Der Reichsanzeiger widmete dem verstorbenen medizinischen Forscher einen Nachruf, der mit den folgenden Sätzen schließt: „Ein Heros der Wissenschaft ist mit dem Entschlafenen dahingegangen, dessen Schicksal eine unauflösbare Binde hinterläßt. Aber sein Name wird nicht vergessen werden. Er ist in die Annalen der Geschichte der Medizin und der Volkswohlfahrt mit unauflösblichen Beiträgen eingetragen. Die Saat, die er in reichem Maß gesät hat, wird aufgehen und mit dazu beitragen, sein Andenken der dankbaren Menschheit zu erhalten.“ Die Gesellschaft der Ärzte Wiens dürfte sofort nach dem Eintreffen des Nachrufes von dem Tod Professor Kochs am Gesellschaftshaus die Trauerjahre.

**Neues Palais, 31. Mai.** Bei der heutigen Abendtafel brachte der Kronprinz folgenden Toast aus:

„Mit lebhaftem Bedauern, daß es meinem Herrn Vater nicht vergönnt ist, Ew. Majestät in dieser Stunde persönlich zu begrüßen, läßt E. Majestät der Kaiser und König Ew. Majestät die herzlichsten Glückwünsche erwidern. Mit warmem Dank empfindet es der Kaiser und die Kaiserin, daß Ew. Majestät sich bald nach ihrer Thronbesteigung bewegen geschickt haben, ihnen die Ehre und Freude Ihres Besuchs zu bereiten. Mit dem Wunsch, daß Ew. Majestät in den Tagen, die Sie uns widmen wollen, nur freundliche Eindrücke empfangen mögen, verbinden wir die Überzeugung, daß Ew. Majestät sich von den aufrichtigen, freundschaftlichen und achtungsvollen Gefühlen überzeugen werden, die in Deutschland Regierung und Volk für Ew. Majestät und Ihr blühendes Land hegen und die E. Majestät sorgsam weiterzupflegen gesonnen sind. Stichtbaren Ausdruck haben die freundschaftlichen Beziehungen in der lebhaften Teilnahme gefunden, mit welcher Deutschland bereit gewesen ist, den ihm gestiftet gehaltenen Platz beim friedlichen Wettbewerb der Nationen in Ew. Majestät schäner Hauptstadt anzunehmen. Eine Stärkung finden diese Gefühle in der Begegnung darüber, daß es dem guten Willen auf beiden Seiten gelungen ist, die Schwierigkeiten, die einer Regelung der Grenze zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Kongo entgegenstanden, einer Lösung zuzuführen. Historische Erinnerungen verbinden unsere Völker. Blutsverwandtschaft besteht zwischen unseren Geschlechtern. In einem deutschen Fürstentum haben Eure Majestät die Lebensgefährten gesucht, mit der vereint Eure Majestät ein so leuchtendes Beispiel glücklicher Familienleitung geben. Eine Majestät dürfen überzeugt sein, daß alles, was dazu dient, die Freundschaft unserer Völker und unserer Häuser zu festigen, in deutschen Herzen lebhaften Widerhall findet. Im Namen meines Herrn Vaters gebe ich dem Wunsch Ausdruck, daß Eure Majestät an der Seite Ihrer Majestät der Königin eine lange und segensreiche Regierung zum Heil und Frommen des deutschen Landes beschließen fern möge. Wir trinken auf das Wohl Ew. Majestät des Königs Albert und Ihrer Majestät der Königin Elisabeth.“

**r Pforzheim, 30. Mai.** Hier wurde am letzten Freitag Abend ein frecher Raub ausgeführt. Nicht bei dem Raubhändler Seebach, eine Stunde von hier im Walde gelegen, wurde der von dort heimkehrende, gegenwärtig zu Besuch hier weilende Raubhändler und Hochschütz Friedrich Wilhelm Fink von Geroldsbach im Walde von einem Unbekannten angehalten. Dieser erdrierte von ihm unter Drohung mit dem Revolver sein Geld. Als Fink mit seinem Stroh auf den Räuber einschlug, schoß ihn dieser zweimal in den Kopf und nahm ihm dann sein Geld mit 30 M. und seine silberne Uhr samt Kette weg, worauf er floh. Der Überfallene hat in Leben nur dem Aufwand zu verdanken, daß der Räuber eine schlechte Waffe war. Die Kugeln wurden im Krankenhaus entfernt. Nach dem unbekanntem Täter, der etwa 32 Jahre alt ist in dürfte und den Eindruck eines Rehgewisses machte, wird gefahndet.

**r Furtwangen, 30. Mai.** Ein wahres Unglücksdrama ist das Schicksal z. „Bären“, denn heute Abend sei schon wieder ein Dachdecker vom Dache; erst vor 4 Tagen ist dort ein Dachdecker abgestürzt und tot geblieben. Es ist diesmal der Dachdeckermeister Anton Doll von Rodbach, welcher Herrn Schuler hier anhielt. Doll hatte nach dem Sturz die Befreiung, ist aber am Kopf und Rücken schwer verletzt, so daß man die Folgen noch nicht konstatieren kann. Er wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von 2 unmündigen Kindern.

**r und Baden, 31. Mai.** In der heutigen Sitzung der Zweiten Badischen Kammer schritt der Abg. Wilhelm (3) die Frage der Donauversicherung an. Er betonte: Die scharfen Töne, die von der würtl. Regierung und Kammer in dieser Frage angeschlagen wurden, vermögen uns nicht aus der Ruhe zu bringen. Wir wünschen nach wie vor, daß die Regierung in friedlichem, freundschaftlichen Sinne mit Württemberg die Frage löse, natürlich bei Wahrung der badischen Interessen. Der Abg. Schwann (nl.) führte aus: Der Staatsminister von Bismarck hat die Situation richtig verstanden und gewürdigt. Er hat gewarnt vor der Annahme des Bundesrats und vor der Zusammen-

der Berücksichtigung auf württembergischem Gebiet. Die bairische Regierung befindet sich auf dem richtigen Wege, sie hat die bairischen Interessen bisher durchaus gewahrt und wird dies auch femer tun. Eine solche Stellungnahme kann man uns nicht verargen. Es handelt sich hier nicht um eine Rechtsfrage, sondern um eine Interessensfrage. Wir wollen die vorliegende Frage auch in Zukunft richtig und sachlich behandeln. Wenn wir dabei das Ergebnis der geologischen Untersuchung abwarten, so ist das unser Recht und es kann uns nicht der Vorwurf der Beschleunigung gemacht werden. Kritik verdient das Vorgehen des Professors Sudrik. Minister von Bohmann dankte für die Worte des Vertrauens und gab seinem Erkennen über die Auffassung Andread, die seine Rede in Württemberg gefunden habe. Er sagte: Ich habe nur wohlwollend und freundlich gesprochen. Wir sind zur Zeit noch nicht schlüssig, weil gewisse Voraussetzungen im Gange sind, bis zu deren Abschluss im Herbst sich auch Württemberg wird gebildet haben. Das gewaltige Eingreifen ist auf der anderen Seite geschehen, indem man dort 2 Bäder zugeworfen hat. Der Minister rechtferdigte zum Schluss die Verfügung, wonach Unternehmungen, die mit der Frage zusammenhängen, des Erlaubnis des Bezirksrats in Eugen bedürfen. Nach einem Schlußwort des Hg. Blumme wurde dieser Gegenstand der Beratung verlassen.

**Ein Wort aus Eisenstadt?** Am Dienstag früh gegen 4 Uhr wurde in der oberen Bauerstraße 51 Saarbrücken eine Kellnerin ermordet aufgefunden. Die Bewohner der in der Nähe befindlichen Häuser hörten Hilferufe und fanden, als sie herbeikamen, die Kellnerin in ihrem Blute liegend. Der Mörder war ihr bis zum Hals mit einem Messer geschnitten. Durch einen auf die Spur geleiteten Polizeihund wurde der Räuber eines hiesigen Geschäftes verhaftet.

Weiter wird gemeldet: Die am Dienstag früh ermordete Kellnerin ist die am 27. Juli 1889 in Dethingen in Hohenzollern geborne Emma Rheinwald. Sie war in der „Tranke“ in der Kaiserstraße in Saarbrücken in Stellung. Der Mörder ist vermutlich ein früherer Liebhaber des Mädchens, der ihr von Stadt zu Stadt nachgereist ist und mit dem sie schon geküßt nachmittags in der „Tranke“ in Streit geraten war. Die Polizei entfaltet eine fleißige Tätigkeit, um den Mörder habhaft zu werden. Der verhaftete Räuber wurde wieder in Freiheit gesetzt.

Der 20 Jahre alte Buchbinder Rahn aus Seipzig hat sich aus unbekanntem Grund von der Friedrich-Rugard-Brücke bei Planen l. B. herabgeworfen. Er war sofort tot. Dies ist, dem „Bogt. Anz.“ zufolge, der 14. Selbstmord, der durch Sprung von der Brücke seit deren 43jährigem Bestehen verübt wurde.

Beim Deutschen Vogelerschießtag in Charlottenburg sprach a. a. der bekannte Jagdschreiber und Schriftsteller Professor Schilling über Robertus Dornmayer als Besondere des Vogelweil. Er führte an:

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf einen wichtigen Punkt lenken, auf den schon der unter unseren Augen ankommenden Vogelarten. Während wir uns organisieren, werden die schädlichen Vogelarten aus, da sie von unseren Dornmayer als Schwind verwendet werden. Es handelt sich aber weniger um Schwind als um eine Mode, die von einzelnen Geschäftshäusern gemacht wird. Von dem Umfang kann man sich kaum einen Begriff machen. Es gibt es in Berlin ein Geschäft, das Tausende, vielleicht Millionen von Vogelweilern aufkauft. Es sind die Kolibri. Die Firma kauft Kolibri, um, wenn eines Tages in Paris die Mode für Kolibri ausgeht, diese in den Handel zu bringen und dabei Hunderttausende zu verdienen. Diese Dinge hängen eng zusammen mit dem Naturforsch, und es muß recht bald energisch in der Presse gegen diese Kunst vorzugehen werden, gegen die wahnsinnige Idee, Vogelweilern, verrentete und verzerzte Vogelweilern auf dem Hut zu tragen. Ein Beispiel. Der Edelreiter verfährt unter unseren Augen. In England liegt die Sache anders, weil reiche Privatleute sich der Angelegenheit annehmen und auch sonst ein gewichtiges Wort mitsprechen können. Die jetzige Kolibri-Mode hat den Wunsch ausgesprochen, Dornmayer mit Reiterweilern nicht in ihrer Gesellschaft zu sehen. Die schmerzliche ist diese Mode! Man denke sich eine alte Matrone mit einem roten Gals auf dem Hut! (Hilfteil), oder eine Dame im Großmutteralter mit feinen Reiterweilern auf dem Kopf, Holz wie ein Jägerhündchen. (Große Hilfteil.) Für jeden Künstler und ästhetisch empfindenden Menschen ist es ein Schlag ins Gesicht, wenn er eine Dame mit einer roten Mode oder acht kleinen Vögeln auf dem Hut sieht. Die Presse muß darauf hinweisen, wie sie ungeschwächte Anstrengung hier vorliegt, wenn Damen mit Kopfbedeckungen herumlaufen, wie sie in der Regel üblich waren. (Schäffer Briefe und Handbillschen.)

In der Diskussion verlangte Feilner v. Verlep, daß durch die Presse den Damen klar gemacht werde, was alles zur Vernichtung der Vogelweil beiträgt. Es sei vorzukommen, daß Damen aus launischer Heberzeugung für unsere Bekleidungen eintreten und als sie nach Hause gingen und den Hut aufsetzen, hätten sie Reiterweilern auf dem Hut. Sie hätten keine Ahnung, daß die Reiterweilern gerade in der Brutzeit gewonnen werden. Ein Vogel, der vollständig vernichtet ist, ist der Condor, der früher so verbreitet war, wie der Bussard. Ein prächtiger Kopf kam auf den Schanter, Condorsfedern als Hut schmuck zu verwenden. Darauf hatte sich eine Gesellschaft gebildet, die die Sache in großartigster Weise organisierte.

**Unfall.**

Malland, 31. Mai. Durch den Genuß von Speiseeis, das sie von einem Straßenhändler gekauft hatten, erkrankten in verschiedenen Ortschaften um Madonna über 700 Personen schwer. Aus allen Gegenden wurden die Kerpe zur Hilfe herbeigeholt.

David, 31. Mai. Admiral DeLuce ist gestern abend hierher zurückgekehrt. Er erklärte, es sei unmöglich, bei den anhaltenden kalten Meeresströmung die Barische, die Barische zu heben, fortzuführen. Man befürchtet, daß alle Besuche fruchtlos sein werden, zumal die Besetzung an der Stelle, wo das Boot liegt, rasch fortschreitet und in kürzester Frist das Boot völlig begraben sein wird. Die Torpedobote, die an der Unfallstelle zusammengezogen waren, sind nach ihren Häfen zurückgekehrt. Trotzdem werden Taucher, falls das Wetter es irgend gestattet, heute früh noch einmal versuchen, an das gesunkene Boot heranzukommen.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

Stuttgart, 31. Mai. Schlachtviehmarkt.

Bogetrieben:	Strohich, 308		Räder, 314		Schwanz, 379	
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg
Ochsen	von 88 bis 90		Räder	von 60 bis 70		
Bullen	75 - 78		Räder	100 - 118		
Kühe	75 - 78			100 - 107		
Stiere	85 - 90			90 - 98		
Jungkühe	85 - 88		Schweine	67 - 68		
	82 - 84			66 - 67		
				60 - 62		

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

**Neue Bücher, von denen man spricht:**

Titel	A. J.
Kochholz, Die Sternennacht	4. -
Barfeld, Freie Menschen. Briefe an einen Feind	1. 40
Voy Ed, Ein Unheil Kaufmann. Roman	5. -
Cobbett, Gute Rat für junge Leute	1. 60
Doernbroech, Siebzehn Jahre Jesuit. Bd. II: Das Ordensleben	12. -
Jensen, J. O. Finken und Jagden	3. 80
Kohlbecker, Meister Joachim Kaufmann. Roman.	6. 80
Pittencron, Aufgewählte Briefe, herausgegeben von Dehmel. 2 Bde.	14. -
Polhar, Kurzfikendamm. Berlin. Roman	4. -
Rehner, Gesundheitsbrevier	3. -
Rosen, Der König der Vagabunden. Lustige Geschichten von ameritan. Gelächter	4. -
Schleiermacher u. seine Vorden. Nach Briefen der Herr. Herr	6. -
Schubert, Die Tragödie eines Idealisten. 2 Bde.	10. -
Siemens, Kaiser John	3. 60
Wells, Der geköhl. Basillus u. a. Geschichte	4. -
Weltkammer. Herg. von Roda Roda und Hgel. I. Das lachende Deutschland	5. -

In beziehen durch die G. W. Baiter'sche Buchhdlg. Nagold.

Witterungsbericht. Donnerstag, den 2. Juni warm, windig, trocken, nachmittags sommerlich warm.

Streu das Bänderbüchchen Nr. 22  
Druck und Verlag der G. W. Baiter'schen Buchdruckerei (Emit Baiter) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Baur.

**R. Forkant Nagold.**  
**Grasverkauf**  
am Donnerstag, 2. Juni, abends 6 Uhr, bei der schönen Sicht am Schloßberg: Wege vom Schloßberg, Staufen und Brand.

**Nagold.**  
**Most-Corinthen**  
empfiehlt billigt  
**Gustav Heller.**

**Kopfläuse**  
verschwinden unfehlbar durch  
(60 Pf.) „Nissin“ (60 Pf.)  
Kleberkauf:  
Apoth. Nagold,  
„ Altensteig,  
„ Wildberg.

**Nagold.**  
**Reine Wohnung im 1. Stock**  
mit 5 Zimmern habe auf 1. Okt. zu vermieten.  
Fr. Günther, Uhrmacher.

**Nagold.**  
**Günstige Lotterie!**  
Loose von der Stuttgarter Metallwarenaußstellung, Ziehung 24. Juni, à 1 A. zu haben bei Hermann Knodol.

**Gottlob Kissing, mech. Werkstätte, Nagold.**  
Empfehle mich zur  
**Lieferung von landw. Maschinen,**  
  
**Futterschneidmaschinen für Hand- u. Kraftbetrieb, Dreschmaschinen u. Sauchepumpen, Obstmühlen : : und Obstpressen. : : sämtliche landw. Maschinen u. Geräte.**

**Breisgauer Mostansatz**  
ist zur Bereitung eines gesunden Handtrunkes vorzüglich.  
**Niederlagen:**  
Fr. Schmid, Nagold,  
August Ehinger, Bisingen,  
K. v. Pfeffer, Unterfildheim,  
G. Eberhardt, Wildberg.

**Nagold.**  
**Fernrohre, Feldstecher, Schrittzähler**  
empfiehlt billigt  
Fr. Günther, Uhrmacher.

**Milch-**  
Lieferant gesucht.  
Für 60-70 St. Abend- und 50 St. Morgenmilch werden auf 1. Juli von pünktlichem Zahler gesucht.  
Offerte an Joh. Lappio, Pforzheim Altschloßstr. 28.

**Transmissionen u. Vorgelege**  
in genauester Ausführung, mit und ohne Ringschmierung, bei billiger Berechnung.

**Ausführung von Mähleisen sowie neuen Spurzapsen und Pfannen**  
von nur gutem Material.

**Anlagen für jeden gewerblichen u. landw. Betrieb.**  
Sämtliche Reparaturen an Maschinen aller Art.

**Neu! Neu!**  
Empfehle  
**Heu- und Garbenaufzüge**  
jeder Art und Größe.

**Alle Bücher**  
Musikalien, Lehrmittel usw. liefert schnell die  
G. W. Baiter'sche Buchhdlg.

**Grosse Rote Kreuz-Geld-Lotterie**  
Loose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., 20 Lose 35 Pf. extra.  
Ziehung garant. 18. Juni  
Nur 8000 Lose, 300 Goldgew.  
**64000**  
Gewinne 30000, 10000, 3000  
1000, 1000, 500 etc. Mk.  
Lose bei allen Verkaufsstellen und Generaldeh.  
J. Schweickert, Stuttgart,  
Marktstr. 6. — Telefon 1903



### Für die Abgebrannten in Böhmenkirch

und bei der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung folgende Gabe eingegangen: Georg Wieland, Nagold 50 B., Georg Weis, Druckfabrik, Nagold 1 A., C. Müller, Prediger, Nagold 2 A., R. R. 1 A., Schweitzer, Nagold 3 A., C. J. Harz, Fabrikant, Schwanen 10 A., R. R. 1 A., G. G. 2 A., Stadtpfarrer Stencker, Nagold 3 A., R. R. Nagold 3 A., G. R. 1 A., Stadtschultheiß Nagold 1 A., D. R. 2 A., Reallehrer Böhm, Nagold 1 A., G. 3 A., 5 A., H. A. Schw., Nagold 1 A., C. Jäger, Nagold 3 A., R. R. 2 A. Insgesamt 43 A. 50 B.

Danklichen Dank allen Gönnern!

Weitere Gaben werden dankbar angenommen.

Verlag des Verfassers, Nagold.

Reifen	Güter
<b>Stangen-</b>	<b>Schweizer-</b>
<b>Baksteinkäse,</b>	<b>: : : Käse</b>
verkauft billig	Hermann Knodel.

### Nagold. Fahrnis-Auktion.

Donnerstag, den 2. Juni, nachmittags 1 Uhr kommen bei Frau Oberamtsschreiberin Schuster, Ww., neben der Krone, folgende Gegenstände gegen Vorkauf zur Versteigerung:

großer Umschlagstuhl, Wickelkommode, Wascheständer, Ofenschirm, Nähmaschine, Rindertischle, Bettlade mit Rost und Betten, verschiedenes Schreinerwerk, große Hängelampe, 2 Zimmeruhren, Portraits, Spiritusgaskocher, Rauchtischchen, Bismarckbüste, Tachygraph, Mayer's Konversations-Verikon, gebundene Gesellschaften, Bücher und Geschirr, Kleider und allgemeiner Hausrat.

Fürs Kettensack werden mehrere, fleißige, anständige,

## Mädchen

angenommen. Unter 16 Jahren werden 13 Pfg., und über 16 Jahren 16 Pfg. pro Stunde bezahlt und steigt sich der Lohn, wenn eingearbeitet, wesentlich höher.

Friedrich Speidel, Kettenfabrik.

### Elektrisches Lohannisbad

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Sichte und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstauungen.

Sichere Heilerfolge.   
 Vorher Sonntag ist das Bad jeden Tag geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein   
 Carl Schwarzkopf.



**Persil**

wäscht schnell, mühelos und billig bei größter Schonung der Wäsche!   
 Alleinige Fabrikanten:   
 Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten   
 **Henkel's Bleich-Soda.**

Niederlage: G. Eberhardt, Wildborg.   
 **Taschen-Rindviehwagen** mit leicht veränderlicher Anordnung der Räder, leicht mit Pfeilungstabelle. Preis 50 g. Zu haben bei G. W. Kaiser.

### Nagold. Verlobungsringe

8 und 14 Karat Gold, breite und schmale Fasson empfiehlt in größter Auswahl   
 Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.   
 Verkauf am Donnerstag (Marktag) vormittags 11 Uhr ein älteres noch gutes   
  **Zugpferd**   
 G. Girth.

Heilhausen.   
 Ca. 15-20 Jir.   
 **Dinkel- und Gersten-Stroh**   
 hat zu verkaufen   
 Brenner, Ww.

Nagold.   
 **Barometer**   
 (Wettergläser)   
 schon ganz billige Muster bis zur feinsten Sorte empfiehlt   
 Fr. Günther,   
 Uhrmacher.

Wünscht ein jüngeres braves   
 **Mädchen**   
 zur Mithilfe in allen Handarbeiten in kleine wirtl. Familie, gesund, gegenw. Frau Dachhalter Stängel, Waldshut i. B.

Nagold.   
 Einen neuen Einspanner-   
 **Wagen,**   
 sowie einen bereits neuen   
 **Mehgerwagen**   
 hat zu verkaufen   
 G. Merkle, Wagner.

Wildberg   
 Zur **Mostbereitung**   
    
 empfehle ich von frischen Gedungen   
 **Zibeben,**   
 **Heilbronner**   
 **Most-Stoff,**   
 **Breisgauer**   
 **Mostsaft**   
 G. Eberhardt.

Die für 1-365 Tage (Tag um Tag) ausgerechneten Zinsen auf 1-20 000 A. (nebst Anhang für 360 Tage und Ratentafel für Zinsberechnung) geben   
 **Kraft's Zinstafeln,**   
 letzte Auflage, in übersichtlicher Anordnung, deutlichen Zahlen, fehlerfrei.   
 Preis, schön und solid gebunden, nur 2 A. 30 g.   
 Zu beziehen durch die   
 G. W. Kaiser'sche Buchh.

### Dampf-, Dresch- u. Sägegenossenschaft Haiterbach — e. G. m. b. H. Bilanz pro 31. Dez. 1909.

Activa	M. J.	Passiva	M. J.
Kasse . . . . .	102.73	Geschäftsteil der Mitglieder . . . . .	13 200.—
Baren . . . . .	239.—	Rüthen . . . . .	9 000.—
Gesch. d. d. Gewerbed. . . . .	174.40	Bauk . . . . .	3 154.81
Gebäude . . . . .	3 435.44	Reservefonds . . . . .	490.—
Inv. . . . .	300.—	Rechnoren . . . . .	1 245.84
Rücklagen . . . . .	14 643.56	Erwin . . . . .	980.92
Debitoren . . . . .	9 175.94		
	28 071.07		28 071.07
		Mitgliedszahl . . . . .	23
		Die Geschäftsanteile betragen . . . . .	13 200 A
		Die Beiträge betragen . . . . .	13 200 A

Vorstand:   
 Schulz, Dir.   
 Aufsichtsrat:   
 Chr. Bezing, Flaschner, Borf.   
 Nagold.   
 **la. Provinzial Corinthen, gelbe Mostrosinen**   
 empfiehlt billigst   
 **Gottlieb Schwarz.**

### Bank-Commandite Horb

Carl Weil u. Cie.   
 Commandite der   
 Stahl & Federer Aktien-Gesellschaft   
 Bildechingerstrasse 388.   
 Giro-Conto bei der Württembergischen Notenbank Stuttgart   
 Post-Check-Conto Nr. 2267 beim Post-Check-Amt Stuttgart   
 Telefon Nr. 78. — Telegramm-Adresse: Bankcommandite Horb.

Wir gewähren **Vorschüsse** in jeder Höhe gegen Hinterlegung von Sicherheiten zu besonders günstigen Bedingungen und sind stets   
 Käufer von la. Bank-Disconten u. Warenwechsell zum billigsten Satze   
 Die bei uns eingezahlten Gelder sind **täglich kündbar.** Die Verzinsung, die stets halbjährig ist, richtet sich nach der Dauer der Einlagezeit.

Den **An- und Verkauf** von Wertpapieren besorgen wir zu den billigsten Bedingungen und sind infolge unserer vorzüglichen Bankverbindungen an allen Börsenplätzen des n. u. Auslandes in der Lage, unserer werthen Kundschaft die weitgehendsten Vorteile und zuverlässigsten Informationen zu bieten.

**Scheckbücher** stellen wir unentgeltlich zur Verfügung und werden solche an den meisten grösseren Plätzen Deutschlands kostenfrei eingelöst.

**Coupons** lösen wir stets mehrere Wochen vor Verfall ohne Abzug ein.   
 Wir sind in **Creditbriefe** auf alle bedeutenderen Plätze der Welt kostenfrei auszugeben. Auch halten wir stets Vorrat an   
 ausländischen Geldsorten.

Ferner machen wir noch auf unsere   
 **Sales-Einrichtungen unter Selbstverschluss der Mieter** in unserem **Feuer-, Fall- und Diebes-sicheren Tresor-Kassen-Schranke** aufmerksam   
 Zu jeder weiteren Auskunft sind wir mündlich oder schriftlich gerne bereit

